

3.3.4. 3.3.4. Ausschuß für Jugendarbeitsschutz

Im Ausschuß für Jugendarbeitsschutz haben die Stadt- und Kreisjugendringe aus Südhessen (Gebiet des Gewerbeaufsichtsamtes Darmstadt) einen Sitz, den Hans Dieter Gimbel wahrnimmt. Auf Antrag des Jugendrings und des DGB-Vertreters wurde im Ausschuß beschlossen, die vorhandenen Gelder für ein Preisausschreiben einzusetzen, zu dessen Beantwortung eine gute Kenntnis des Jugendarbeitsschutzgesetzes notwendig ist. Dieses Preisausschreiben läuft zur Zeit.

3.4. 3.4. Arbeitsbereich Antifaschismus

Die zunehmenden Aktivitäten von neofaschistischen Organisationen, die insbesondere die Jugend umwerben, gaben den Ausschlag, daß im vergangenen Jahr der Arbeitsbereich "Antifaschismus" neu aufgenommen wurde und einer der Hauptschwerpunkte der Arbeit im vergangenen Jahr bildete. Der antifaschistische Auftrag ergibt sich auch aus der Satzung des SJR: "Er wirkt mit allen Kräften einem Aufleben von 'nationalistischen', 'totalitären', 'rassendiskriminierenden' und 'militaristischen' Tendenzen im Interesse der Jugend entgegen" (§ 2 Abs. 10).

Vor all diesem Hintergrund bildete sich Ende 1977 der Arbeitskreis "Antifaschismus", der im vergangenen Jahr zahlreiche Veranstaltungen durchführte. Begonnen hatte es mit einer Mahn- und Gedenkkundgebung am 30.1.78, dem 45. Jahrestag der Machtergreifung Hitlers. Fortgesetzt wurde die Arbeit des AK "Antifaschismus" mit einem Vortrag über 'Faschismuskonstruktion in Schulbüchern' vor 130 Jugendlichen im Jugendhaus St.Ludwig, zu dem wir den bekannten Faschismuskonstruktor Prof. Reinhard Kühnl aus Marburg gewinnen konnten. Am 22. April 1978 beteiligten wir uns an der internationalen Manifestation in Köln "Auflösung der SS-Verbände - Unterbindung jeglicher Nazi-Propaganda". "Nie wieder Krieg - nie wieder Faschismus" lautete das Thema der antifaschistischen Kulturveranstaltung im großen Saal von St.Fidelis mit 300 Besuchern. Am 12.12.78 referierte der Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Pfarrer Emil Britz, im Jugendhaus "huetten" über die Judenverfolgung im 3. Reich. Auch dieses Jahr veranstalteten wir am 30.1. wieder eine Mahn- und Gedenkkundgebung.

Der Film als Medium der Darstellung der Zeit des Faschismus hat sich bestens bewährt:

a) Aufgrund des Filmes "Hitler - eine Karriere", der die Zeit des Faschismus verherrlichend darstellt und in den die Schüler massenweise während des Schulunterrichts reingeschleust wurden, luden wir sogenannte Multiplikatoren (Jugendleiter, Lehrer etc.) am 19.3.78 ins "City-Studio" zu einer Verführung des Filmes "Aus einem Deutschen Leben" ein, um für Schülervorstellungen mit diesem Film zu werben. Dieses Projekt konnte dann vom 2. bis 5. Mai im "City-Studio" mit rund 800 Schülern realisiert werden.

Im Verlauf des Jahres 1978 wurde auch der 'Jugendhausbedarfsplan' vorgestellt. In ihm sind alle Einrichtungen der (offenen) Jugendarbeit aufgeführt und beschrieben. Der 'Versorgungsgrad' wird berechnet aus der in einigen Jahren zu erwartenden Zahl der Jugendlichen und den dann vorhandenen Einrichtungen. So positiv es ist, einen Gesamtüberblick gewinnen zu wollen, zeigte eine erste Behandlung des Planes in einzelnen Mitgliedsgruppen, dem Ak-Jugendhäuser und im Vorstand des SJR bereits, daß die reale Situation in diesem Plan zu positiv beschrieben wird.

3.6.

3. 6. Arbeitskreis Berufsschulen

Im Jahre 1978 führte die lange Anlaufzeit der SV-Arbeit an Berufsschulen, die durch Wochen- und Wochenendschulungen unterstützt wurde, zu ersten positiven Ergebnissen. Es existiert jetzt eine feste Gruppe von Berufsschülern, die sich wöchentlich treffen und mittlerweile weitgehend unabhängig vom Stadtjugendring arbeiten. Die Gruppe hat Verbindungen zu allen Darmstädter Berufsschulen. Für die Mitgliedsgruppen kann dieser Kreis auch die Verbindung an die Berufsschulen herstellen.

Herausragende Aktivitäten 1978 waren das Berufsschülerfest im Sommer (erstes gemeinsames Fest Darmstädter Berufsschulen) und eine Fragebogenaktion zur Situation an den Berufsschulen.

3.7.

3. 7. Schülervertretungen anderer Schulen

Auch zu den Schülervertretungen der anderen Schulen, vor allem der Gymnasien, und zum Stadtschülerrat bestehen zunehmend bessere Verbindungen. Zahlreiche Beratungen von Schülern, die Schülerzeitungen herausgeben wollen, fanden in unserem Büro statt. Unsere Filmangebote (siehe auch 3. 4.) und die Filmvorführscheinlehrgänge wurden von SV-Vertretern in Anspruch genommen. Im Zuge der Mittelstreichung ist der SJR vom Stadtschülerrat stark unterstützt worden. Der SJR hatte beim Fest der GBS Gelegenheit, mit einem Info-Stand auf seine Arbeit und die drohende Mittelstreichung hinzuweisen.

3.8.

3. 8. Koordinierende und unterstützende Arbeit des SJR

3.8.1.

3.8.1. Europaball für nicht geladene Gäste

Am 10. Juni 78 veranstalteten der SJR, die Wählergemeinschaft, Bürgerinitiativen, Gewerkschaften, Frauen-, Kinder-, Ausländer- und Jugendgruppen, darunter zahlreiche Mitgliederverbände im Herrngarten den 'Europaball für nicht geladene Gäste'. Dieser Titel wurde für das Fest gewählt, weil am gleichen Tag ein Ball der Stadt Darmstadt stattfand, zu dem (anfangs) nur geladene Gäste aus Darmstadt und jeweils drei Vertreter der Partnerstädte teilnehmen konnten. Wir waren allerdings der Meinung, daß ein Fest aus Anlaß des 20 jährigen Bestehens der Städteverschwisterung für alle Bürger unserer Stadt veranstaltet werden sollte.

b) Desweiteren haben wir sonntagsvormittags ein "Antifaschistisches Filmforum" im "City-Studio" mit den Filmen "Nackt unter Wölfen" (23.4.), "Aus einem Deutschen Leben" (7.5.), "Mein Kampf" (21.5.), "Krieg der Mumien" (4.6.), "Kuhle Wampe" (1.10.), "Aus der Ferne sehe ich dieses Land" (15.10.), "Die Toten bleiben jung" (22.10.), "Das Tagebuch der Anne Frank" (5.11.), "Rotation" (26.11.), "Nacht über Chile" (3.12.), "Aus einem deutschen Leben" (21.1.79) und "Rat der Götter" (5.2.79) durchgeführt.

c) In der Zeit vom 19. bis 25.6.78 (hier übernahm die WGD die Kosten) und vom 23. bis 28.10.78 konnte beim Stadtjugendring der Film "Nazis gibt's die noch?" von Jugendgruppen, Schulen etc. kostenlos ausgeliehen werden.

Von dieser Möglichkeit wurde großen Gebrauch gemacht. Diesen Film wurde u.a. in einer gemeinsamen Veranstaltung von SJR und der "Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit" im "Club 73 der Katholischen Jugend am 26.10. gezeigt.

Eine Ausstellung über den antifaschistischen Widerstand wurde von SJR angeregt, die im September dieses Jahres gezeigt werden soll. Ein Vorbereitungsausschuß wurde gebildet (siehe Pkt. 3.9. Zusammenarbeit mit anderen Verbänden). Aufgrund der antifaschistischen Arbeit des SJR wurden wir zum "Totengedenktag" vom Magistrat der Stadt Alkmaar, Darmstadt's holländischer Partnerstadt, eingeladen (siehe auch Pkt. 3.11. Internationales).

Dieser Arbeitsbereich war Schwerpunkt der Arbeit des SJR im vergangenen Jahr, insbesondere auch deshalb, um das Thema "Antifaschismus" anderen Verbänden nahezubringen.

3.5. 3.5. Offene Jugendarbeit

Im gesamten Berichtszeitraum bestand der Arbeitskreis Jugendhäuser, dem Mitarbeiter der städtischen und kirchlichen Jugendhäuser angehören.

Im Mittelpunkt stand die Diskussion um eine neue Konzeption der Jugendhausarbeit in Darmstadt. Von der CDU ins Spiel gebracht, befaßten sich der AK-Jugendhäuser, zahlreiche Darmstädter Jugendverbände, der Vorstand und die Vollversammlung des SJR mit diesem Entwurf. Die Diskussion führte zu einem Vorschlag für die Organisation der Jugendhausarbeit, der über den CDU Entwurf hinausging und die Mitbestimmung von Jugendhausbesuchern und den Jugendverbänden vorsah. Auf der Grundlage dieser Positionen erstellte der Jugendpflegeausschuß eine Satzung für einen Darmstädter Jugendhausverein.

Im Jugendwohlfahrtsausschuß wurde dieser Entwurf dann allerdings ohne weitere Begründung von Seiten der CDU abgelehnt. Auch die SPD-Vertreter und der Jugenddezernent unterstützten die Vorschläge der Jugendverbände nicht, sondern einigten sich kurzfristig auf ein Papier, daß vom Jugendamt vorgelgt und eine weitgehende Beibehaltung des bestehenden Zustandes vorsieht.

Mittlerweile schreibt die CDU die Jugendverbände wieder an und möchte von ihnen wissen, wie sie zur Neuordnung der Jugendhausarbeit stehen. Hat die CDU die Stellungnahmen der Jugendverbände vom Sommer und Herbst 78 vergessen oder passen sie nicht ins Konzept?

3.8.2. 3. 8. 2. Aktionstag gegen Jugendarbeitslosigkeit
Am 4. November 1978 fand ein hessenweiter Aktionstag der DGB-Jugend statt, an dem sich in Darmstadt auch der Jugendring und der Hauptschülerarbeitskreis der Ev. Jugend beteiligten. Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen wurde Stellung bezogen gegen die ständige Verharmlosung des Problems Jugendarbeitslosigkeit in der Öffentlichkeit.

3.8.3. 3.8.3. Friedensmarkt
Am 9. Dez. 78 veranstaltete die ev. Jugend auf dem Platz an der Stadtkirche einen Friedensmarkt. Neben anderen Gruppen beteiligte sich der Jugendring mit einem Infotisch und zwei Filmen an der Aktion.

3.8.4. 3. 8. 4. Aktionsgemeinschaft gegen Kriegsspielzeug
Von einer Vollversammlung des Stadtjugendrings angeregt, bildete sich im Oktober 78 eine Aktionsgemeinschaft gegen Kriegsspielzeug. Dort arbeiten neben einigen SJR-Verbänden vor allem der Kinderschutzbund und das Darmstädter Komitee für Frieden und Abrüstung mit. Vor Weihnachten wurde mit Briefaktionen an die Spielzeuggläden, mit Presseartikeln, Infoständen und der Beteiligung an dem Friedensmarkt der Ev. Jugend gegen den Verkauf von Kriegsspielzeug protestiert und versucht, Eltern vom Kauf dieser Geräte abzuhalten. Nach Weihnachten lag und liegt der Schwerpunkt auf Aktivitäten, die den Zusammenhang zwischen Erziehung und der Bereitschaft zu aggressiver Konfliktaustragung problematisieren und nach Möglichkeiten der Erziehung zum Frieden suchen.

3.9. 3.9. Zusammenarbeit mit anderen Verbänden

Erfreulich war im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden Darmstadts. Hier möchten wir die Arbeit in der "Aktionsgemeinschaft gegen Kriegsspielzeug" mit der Darmstädter Ortsgruppe des Deutschen Kinderschutzbundes und anderen Darmstädter Organisationen erwähnen. Zum Thema "Antifaschismus" muß insbesondere die Arbeit mit der "Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit" und der "Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes" Erwähnung finden. Wegen der Zusammenarbeit mit der "Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes" kritisierte der CDU-Kreisvorsitzende und Stadtverordnetenvorsteher Gerhard O. Pfeffermann den SJR: "Der Stadtjugendring denaturiert sich zur Hilfsgruppe des Kommunismus! Pfeffermann, der mit den Verfolgern von damals eng zusammenarbeitet, (Beispiel Filbinger) hat kein Recht dem SJR vorzuwerfen, wenn er mit den Verfolgten von damals eng zusammenarbeitet. Der Vorstand weist deshalb die diffamierenden Angriffe gegen die Zusammenarbeit mit der "Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes" zurück.

Desweiteren initiierte der SJR zusammen mit dem DGB einen Vorbereitungsausschuß, der eine Widerstandsausstellung vorbereiten soll. Hier arbeitet der SJR u.a. mit dem Dekanat der Evang. und Kath. Kirche, der EKHN, der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, der CDU-SPD-WGD- und F.D.P.-Fraktionen, der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes, dem Kulturamt der Stadt Darmstadt und dem Hess. Staatsarchiv zusammen.

3.10.

3. 10. Bildungsurlaub

In dem Berichtszeitraum wurden 3 Bildungsurlaubsseminare durchgeführt, davon ein zweiwöchiges Seminar, mit insgesamt 53 Teilnehmern.

Vom 10. - 14. Juli fand in Schloßborn im Taunus in Zusammenarbeit mit dem Stadtschülerrat ein Seminar zum Thema Schulstreß und seinen Folgen statt.

Vom 17. 8. bis 1. 9. führte der SJR ein Zwöchige Bildungsurlaubsveranstaltung in Form einer Studienreise in die UdSSR durch. Dies Seminar wurde überwiegend von jungen Angestellten aus Darmstädter Großbetrieben in Anspruch genommen.

Vom 6. - 11.11.78 fuhr der SJR auf Einladung der FDJ nach Magdeburg zu einem "thematischen Informationsaufenthalt". Wir hatten zu Beginn des Jahres um eine Einladung zu einem Bildungsurlaubsseminar über berufliche Bildung in der DDR beim Zentralrat der FDJ nachgesucht. Nach anfänglichen Verständigungsschwierigkeiten über Art und Inhalt der Veranstaltung kam dann nach Verhandlungen diese Mischform zwischen Delegation und Seminar zustande. Die Vereinbarung zwischen dem Bundesjugendring und dem Zentralrat der FDJ über die Aufnahme "geregelter Beziehungen" erleichterte das Zustandekommen unserer Fahrt nach Magdeburg. Mit einer leider kleinen Gruppe gewannen wir einen recht umfassenden Einblick in das Bildungssystem der DDR und in die Jugendarbeit der FDJ. 1980 ist ein Gegenbesuch einer Delegation aus der DDR ins Auge gefaßt.

3.11.

3.11. Internationales

Aufgrund der antifaschistischen Arbeit des SJR wurden wir im vergangenen Jahr vom Magistrat der Darmstädter Schwesterstadt Alkmaar zum Totengedenktag, dem 4. Mai, Jahrestag der Befreiung Hollands vom Faschismus, eingeladen. Hier nahmen wir an den offiziellen Feierlichkeiten (Gottesdienst, Trauermarsch, Kranzniederlegung) teil und wurden von Bürgermeister Roozmond im Stadthaus empfangen. Weiterhin besuchten wir das Stadtarchiv und kamen mit ehemaligen Widerstandskämpfern aus Holland zusammen. Diese Beziehungen wurden weiter ausgebaut.

Ein Gegenbesuch aus Alkmaar erfolgte bereits zur antifaschistischen Kulturveranstaltung "Nie wieder Krieg - nie wieder Faschismus" am 19.5.78. Außerdem besuchte uns eine 40 köpfige Delegation aus Alkmaar anlässlich des "Europa-Balls für nichtgeladene Gäste" am 10.6.78.

- Sommerfest

Im Juli veranstaltete der SJR ein Sommerfest für die daheimgebliebenen Mitarbeiter, Freunde und Delegierten.

- Cuba-Vortrag

Im Rahmen eines Dia-Vortrages in der Oetinger Villa berichtete Jürgen Fiege (BDP) am 15.3. über Cuba, den Tagungsort der Weltjugendfestspiele.

- Ausstellung "Es ist so schön, Soldat zu sein"

Im Juni besuchten der 1. Vorsitzende und der Referent für politische Bildung zusammen mit der Katholischen Hochschulgemeinde Darmstadt die Ausstellung "Es ist so schön, Soldat zu sein" im Historischen Museum in Frankfurt. Der Stadt Darmstadt sei an dieser Stelle nachdrücklich empfohlen, diese Ausstellung, die in verschiedenen hessischen Städten mit großem Erfolg gezeigt wurde, auch den Darmstädter Bürgern vorzustellen.

4. 4. Mittelstreichung

4.1. 4.1. Entwicklung

Die Initiative für die Mittelstreichung, generell aller Angriffe auf den Jugendring, ging fast immer vom Magistrat der Stadt aus. 1977 folgte der Magistrat dem Antrag der CDU auf Streichung der Mittel für die allgemeine Arbeit des SJR aus dem Haushaltsvorschlag, obwohl die SPD-Mehrheit dies hätte verhindern können. 1978 kündigte der Magistrat den Vertrag über die Arbeit der Bildungsreferenten und die Sachkosten für politische Bildung, bevor die Stadtverordnetenversammlung über den Haushalt entschieden hatten. Der Magistrat hat seine Entscheidungen nie begründet, jedenfalls nie gegenüber dem Jugendring, was oft zu Spekulationen führte.

Der Sozialausschuss (Ausschuss der Stadtverordnetenversammlung) strich die Mittel für den SJR, nahm eine teilweise Umverteilung der Mittel vor, überwies 30000 DM an das Jugendamt ohne nähere Zweckbestimmung. Diese Entscheidungen fielen, ohne daß eine inhaltliche Diskussion stattfand, und das, obwohl begründete Vorschläge des JWA vorlagen. Die Debatte in der Stadtverordnetenversammlung verlief äußerst unsavhlich: dem SJR wurde Linksradikalismus, KBW-Nähe und kriminelle Handlungen vorgeworfen. Einzige Begründung war: Die Mittelstreichung sollte die Pluralität stärken.

3.12.

3.12 Zusammenarbeit mit anderen Jugendringen

Die selbstorganisierten Treffen der Orts- und Stadtjugendringe im Raum Darmstadt-Dieburg wurden vor allem auf Initiative der Pfungstädter 1978 fortgesetzt. Wichtigster Punkt bei den Treffen war immer der Informations- und Erfahrungsaustausch. Der Hessische Jugendring veranstaltete ebenfalls Treffen für den Raum südliches Hessen, auf denen über einen Erfahrungsaustausch hinaus auch Aufgaben und Konzeptionen von Jugendringen diskutiert werden. Die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit anderen Jugendringen sollte intensiver wahrgenommen werden, z.B. gemeinsame Veranstaltungen. Im Laufe unserer Arbeit haben sich die Arbeitskontakte zum Hessischen Jugendring vertieft. Insbesondere zum Bildungsreferenten B.Hafeneger ergaben sich fruchtbare Kontakte. Infolge der Mittelstreichung und der für Hessen typischen kommunalpolitischen Situation werden sich diese Kontakte sicher verstärken. Jugendarbeitslosigkeit, Bildungsurlaub, Tendenzen der Sozialisation, Intensivierungsmöglichkeiten verbandlicher Jugendarbeit sind die zu erwartenden Schwerpunkte.

3.13.

3.13. Filmvorführscheinlehrgänge

In Zusammenarbeit mit dem Landesfilmdienst (LFD) veranstaltete der SJR in der Oetinger Villa im Oktober/November 78 zwei Lehrgänge zum Erwerb des Filmvorführscheins. An den vom Medienreferenten des LFD durchgeführten Lehrgängen nahmen neben zahlreichen Jugendlichen aus den Mitgliedsverbänden auch Schüler von Darmstädter Schulen teil. Das Jugendamt unterstützte diese Lehrgänge.

3.14.

3.14. Solidaritätsveranstaltung mit den ausgesperrten Druckern
Am 8. 3. 78 veranstaltete der Stadtjugendring eine Solidaritätsveranstaltung mit den ausgesperrten Druckern. Unter Beteiligung von Betriebsräten und Gewerkschaftern aus Darmstädter Betrieben wurde über den Zusammenhang zwischen Rationalisierung und Jugendarbeitslosigkeit informiert und anschließend ein Film über Jugendarbeitslosigkeit, Rationalisierung und ihre Folgen gezeigt.

3.15.

3.15. Verschiedenes

- Schulentlassungsheft

Wie im vergangenen Jahr beteiligte sich der SJR auch im Jahr 1979 an der Gestaltung der Neuauflage des vom Dezernenten für Jugend, Schule und Sport herausgegebenen Schulentlassungsheftes.

- Weihnachtsbuchempfehlung

In der Vorweihnachtszeit versandte der SJR an interessierte Eltern eine vom Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche in Braunschweig herausgegebene Liste mit empfohlenen Jugendbüchern, auf die in der Tagespresse aufmerksam gemacht wurde.

4.2. 4.2. Wertung

Die Vertragskündigung und die Mittelstreichung sind Ausdruck einer verstärkten Einflußnahme und Kontrolle der freien und unabhängigen Jugendarbeit durch Stadt und Parteien. CDU und FDP wollen offenbar jegliche emanzipatorische Jugendarbeit verhindern. Analogien kann man in ganz Hessen feststellen: Kita-Schließung in Frankfurt, Vertragskündigung für das TAT, Jugendzentrum Gießen (Hausverbot für bestimmte Gruppen), Einschränkung des POP-Klubs in Wiesbaden, Kündigung von Mitarbeitern im Kommunalen Jugendbildungswerk Main-Taunuskreis, Mittelstreichung für die SDAJ in Frankfurt. Über diese Einschränkungen hinaus ist eine zunehmende Indienstnahme freier Träger für die jeweiligen Ziele der zuständigen Körperschaften zu verzeichnen. Offensichtlich wollen die Kommunen ihre Lenkungsverluste an zentrale staatlich Ebenen (z.B. durch Zunahme der zweckgebundenen Mittelzuweisungen) durch stärkere Bindung der freien Träger kompensieren.

4.3. 4.3. Aktionen gegen die Mittelstreichung

Gegen die Mittelstreichung unternahm der Vorstand in Zusammenarbeit mit den Mitgliederverbänden folgende Aktionen : Zwei Vollversammlungen zum Thema, Unterschriftensammlung mit üb. 2000 Unterschriften, Zeitungsanzeige, Infostände, Gut besuchtes Solidaritätsfest, Knecht-Ruprecht-Aktion bei der CDU, Bußgang in der Stadtverordneten-Versammlung. Darüber hinaus haben Mitgliedsgruppen und deren Erwachsenen-Verbände, andere Gruppen aus ganz Hessen und Einzelpersonen ihre Solidarität bekundet. Besonders erwähnt werden sollte noch das Engagement der Dekane der beiden Kirchen, Herrn Bardong und Herrn Eitel und des DGB-Kreisvorsitzenden A. Perressin. (Weitere Erläuterungen mündlich zum Bericht)

```
*****
*
* Herausgeber: Stadtjugendring Darmstadt
* - Vorstand -
*
*
* Redaktion: Hans Dieter Gimbel
*
*
* Auflage: 300
*
*
* Erscheinungsdatum: Februar 1979
*
*****
```